

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Gorbatschow in Stettin

Der sowjetische KP-Generalsekretär Michail Gorbatschow ist am Mittwoch in Begleitung des polnischen Staats- und Parteichefs Wojciech Jaruzelski in Stettin eingetroffen. Beide hatten am Dienstag Krakau besucht, die Nacht aber in Warschau verbracht. In Stettin stand eine Rede vor Werftarbeitern auf Gorbatschows Programm.

ZK-Plenum in Ungarn

Das Zentralkomitee der kommunistischen Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei ist am Mittwoch in Budapest zu einer Plenartagung zusammengetreten. Sie findet erstmals nicht, wie sonst im Ostblock üblich, hinter verschlossenen Türen statt. Rundfunk und Fernsehen berichten direkt aus dem Konferenzsaal. Wichtigster Tagesordnungspunkt sind Beratungen über zwei Vorschläge für eine Wirtschaftsreform.

Sprengstoff-Einfuhr gestanden

Der mutmassliche libanesische Flugzeugentführer Mohammed Hamadi hat am Mittwoch erstmals öffentlich zugegeben, dass er Sprengstoff in die Bundesrepublik gebracht hat. Am dritten Tag des Terroristenprozesses in einem schwer bewachten Frankfurter Gerichtsgebäude warf Hamadi zugleich den Vernehmungsbeteiligten des Bundeskriminalamtes vor, ihn mit der Drohung einer sofortigen Auslieferung an die USA unter Druck gesetzt zu haben.

Palästinenserhäuser gesprengt

Israelische Soldaten haben am Mittwoch wieder Häuser zweier Palästinenser in besetzten Westjordanland gesprengt. Die Hausbesitzer werden verdächtigt, Militärstreifen mit Molotowcocktails beworfen zu haben. Die Explosionsgeräusche wurden im israelischen Militärrundfunk übertragen. Das Haus eines dritten Verdächtigen wurde nach Angaben der Armee geräumt und versiegelt.

Euthanasie in China

Sterbehilfe für unheilbar Kranke, die sogenannte Euthanasie, ist in vielen Krankenhäusern Chinas nach einem Bericht der Tageszeitung «Renmin Ribao» vom Mittwoch weitverbreitet. In einem Krankenhaus in Schanghai seien in den vergangenen drei Jahren von 563 Todesfällen in der Allgemeinmedizin, der Chirurgie und der Gynäkologie fast 30 Prozent auf Euthanasie zurückzuführen gewesen, berichtete das Blatt.

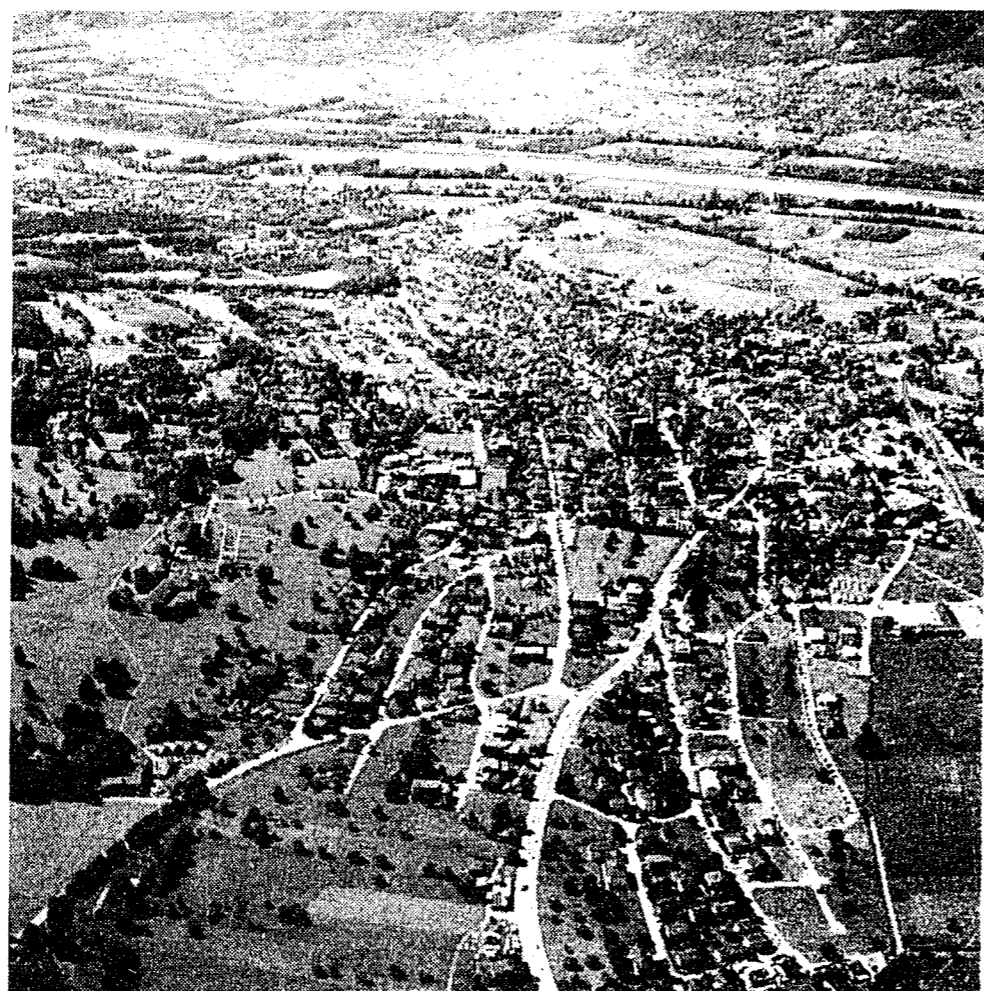
Gewaltiger Abfallberg

EG-weit wird es bald strengere Vorschriften und häufigere Kontrollen geben, um die gewaltigen Abfallberge in der Gemeinschaft zu reduzieren. Die EG-Kommission, die den jährlichen Zuwachs von Industrie- und Hausmüll auf rund 1,1 Milliarden Tonnen beziffert, legte am Mittwoch in Brüssel Vorschläge für neue Abfallbeseitigungs-Richtlinien vor, die bereits Anfang 1990 in Kraft treten sollen.

BETRIEBS-URLAUB



11.-24. Juli



Luftaufnahme der Gemeinde Schaan (Blick gegen Westen), mit welcher wir heute unsere Serie «Blick in die Gemeinden» beginnen. (Bild: Photo Peter)

Aktuelles aus der Gemeinde Schaan

Heute Start der neuen VOLKSBLATT-Serie «Blick in die Gemeinden»

Auch während der allgemeinen Ferienzeit gibt es über das Gemeindegeschehen unseres Landes allerlei Aktuelles zu berichten. Sichtliches äusseres Zeichen hierfür sind die verschiedenen derzeit laufenden Hoch- und Tiefbauprojekte der einzelnen Gemeinden. Daneben gibt es jedoch auch weitere Aktualitäten, über die berichtet werden kann. Nachdem das VOLKSBLATT im Frühjahr bereits eine Serie über die Budgets und Vorhaben der elf liechtensteinischen Gemeinden publiziert hat, starten wir in der heutigen Ausgabe auf Seite 3 mit unserer neuen Serie «Blick in die

Gemeinden». In den kommenden Wochen werden wir sie im Rahmen einer Schwerpunktseite jeweils in Wort und Bild über aktuelles Geschehen in den einzelnen Gemeinden informieren. Den Anfang machen wir heute mit Schaan. Unsere Bildreportage umfasst die beiden Schwerpunkte «Umweltschutz» und «Bauwesen». Lesen Sie beispielsweise, weshalb sich Schaan mit der Realisierung eines Bunkers für die Entsorgung von Rauchgasfilterrückständen befasst, oder weshalb ein vermeintliches Abbruchobjekt nun unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Michael Dukakis beendete das Rätselraten

Senator Lloyd Bentsen aus Texas als Vizepräsidentenskandidat nominiert

Washington (AP) Der designierte demokratische Präsidentschaftskandidat Michael Dukakis hat frühzeitig das Rätselraten über seinen Vizepräsidentenskandidaten beendet und den texanischen Senator Lloyd Bentsen für das zweithöchste Amt in den USA vorgeschlagen. Sein Hauptkonkurrent bei den Vorwahlen im eigenen Lager, der schwarze Prediger und Bürgerrechtler Jesse Jackson, reagierte auf die Entscheidung von Dukakis mit den Worten, er sei zu abgeklärt, um sich zu ärgern. Er werde sich jetzt auf inhaltliche Fragen des Wahlprogramms konzentrieren, kündigte Jackson an. Der republikanische Präsidentschaftsbewerber George Bush, der ebenfalls aus Texas stammt, nannte den Entschluss von Dukakis «interessant».

Dukakis hatte seine Entscheidung am Dienstagabend in Boston auf einer Pressekonferenz bekanntgegeben. Er sagte, der 67jährige Senator bringe viele Jahre Erfahrung mit und setze sich für die Bürgerrechte ein. Ausserdem stehe Bentsen für sichere Arbeitsplätze und gute Löhne, eines der zentralen Themen des demokratischen Präsidentschaftswahlkampfes ein.

Jackson, der die Vizepräsidentenskandidatur beansprucht hatte, sagte in Washington vor Journalisten, der Nominierungsparteitag in der kommenden Woche in Atlanta werde für einige Leute ein Ratifizierungsprozess sein, vielleicht sogar eine Krönung. Für andere bedeute Atlanta die Chance, vor den Wählern ihre grundsätzlichen Anliegen zum Recht der Arbeiter, Frauen und Kinder und dem Streben nach Frieden auszudrücken. Unmittelbar nach Bekanntwerden der

Entscheidung von Dukakis hatte Jackson sich deutlich erkennbar missmutig darüber gezeigt, dass sie ihm nicht vom Präsidentschaftskandidaten persönlich, sondern von Journalisten übermittelt wurde.

Kampf um jeden US-Staat

Jacksons Berater John White liess durchblicken, dass Bentsen für die Anhänger des Bürgerrechtlers akzeptabel sein könnte. Bentsen habe sich im Senat entschieden für die Bürgerrechte eingesetzt und beispielsweise in den 50er Jahren gegen die Verknüpfung von Wahlrecht und Steueraufkommen gestimmt. Mit diesem Gesetz sollten Schwarze von

Wahlen ausgeschlossen werden. Jackson rief in einer emotionalen Rede aus, er sei zwar nicht nominiert worden, aber er sei qualifiziert. «Ich werde niemals aufgeben», sagte Jackson.

Bentsen sagte, die Tatsache, dass sich Dukakis für ihn, einen Senator aus Texas entschieden habe, zeige, dass die Demokraten bereit seien, um jeden US-Staat zu kämpfen, und gewinnen wollten. Dukakis erklärte, Bentsen habe sich besonders Verdienste als Vorsitzender des Finanzausschusses des Kongresses erworben. Persönlich und erfolgreich habe er sich um eine Reform der Sozialgesetzgebung gekümmert.



Der demokratische Präsidentschaftskandidat Michael Dukakis (rechts) hat den texanischen Senator Lloyd Bentsen (links) für das zweithöchste Amt in den USA vorgeschlagen.

Die Reisewelle rollt weiter

Die Bundesrepublik vor grosstem Stauchaos des Sommers

Die Reisewelle rollt weiter in Richtung Süd und wird am Wochenende voraussichtlich auch in Liechtenstein zu erhöhtem Verkehrsaufkommen führen. Die Schweizer Verkehrspolizei rechnet in ihrer Stauprognose vom Mittwoch für das bevorstehende Wochenende jedoch nicht mit übermässig langen Wartezeiten. Dagegen erwartet der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) für die Bundesrepublik Deutschland das grösste Stauchaos dieses Sommers. An den folgenden Wochenenden bis Ende Juli kreuzen sich in der Schweiz und auch hier bei uns die Verkehrsströme der Ferienfahrer und der Heimkehrer.

Von Norden her strömt an diesem Wochenende starker Zusatzverkehr in die Schweiz und nach Liechtenstein: Aus Nordrhein-Westfalen ist eine zweite Urlaubswelle zu erwarten, in Rheinland-Pfalz und im Saarland beginnen Schul- und bei den Saar-Werken in Köln die Betriebsferien. Auf den bundesdeutschen Strassen Richtung Süden werden laut ADAC chaotische Verhältnisse herrschen. Der Ferienfahrer harren Staus bei Hamburg, Köln und München sowie auf zahlreichen Autobahnen.

In der Schweiz dürfte die Gotthard-Route der Nationalstrasse N2 am Freitag und Samstag überlastet sein. Die Landesmeldezentrale der Verkehrspolizei in Zürich rechnet mit mehrstündigen Staus beim Grenzübergang Basel, zwischen Wassen (UR) und dem Nordportal des Gotthard-Strassentunnels sowie am Grenzübergang in Chiasso (TI). Auch auf der Ost-West-Achse der N1 sind Staus zu erwarten, so zwischen Kriegstetten (BE) und Bern-Wankdorf. Weitere Behinderungen stehen in Aussicht auf der N6 Bern-Thun in Richtung Zürich und auf der N12 Vevey-Bern zwischen Flammatt (FR) und Bern-Wankdorf. In Zürich werden Probleme auf der Westtangente erwartet, die N1 und N3 verbindet.

Staus sind auch in Österreich programmiert, so auf der Tauernautobahn, der Fernpass-Route in Tirol, der Brenner-

Route sowie an den deutsch-österreichischen und den österreichisch-jugoslawischen Grenzübergängen.

Ferienfahrten vermehrt werktags

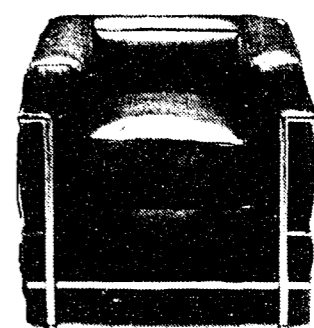
Die Erwartung, an den neuralgischen Punkten des Schweizer Autobahnnetzes seien keine übermässig langen Wartezeiten zu erwarten, wird in der Stauprognose damit begründet, dass Ferienreisen mit dem Auto vermehrt werktags unternommen würden. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten zudem, dass viele Autoreisende in den kühleren Nachtstunden Richtung Süden fahren, schreibt die Polizei.

Nervenaufreibendes Warten in Staus könne durch eine geschickte Wahl von Reisezeit und -route vermieden werden, heisst es in der Prognose weiter. Dazu sollen eine ausreichende Zeitreserve eingeplant und ausreichend von neuem Kartenmaterial eine Alternativroute festgelegt werden. Zudem wird empfohlen, regelmäßig die Verkehrsbuletins abzuhören, die in allen Sprachregionen des Schweizer Radios und von den meisten Lokalradiostationen jeweils zur vollen Stunde und bei Bedarf zu Zwischenzeiten ausgestrahlt werden. Zusätzliche Auskünfte und Empfehlungen sind telefonisch bei den Automobilistenverbänden ACS (Telefon 031 21 15 15) und TCS (022/35 80 00) erhältlich.

U-16-Auswahl spielt gegen Italien!

Im ersten Ausscheidungsspiel für das Endturnier 1989 in Dänemark steht der Liechtensteiner U-16-Fussballauswahl gleich ein «harter Brocken» gegenüber: Unserer Mannschaft ist gestern in Genf die Auswahl aus Italien zugestimmt worden. Die Daten für das Hin- und Rückspiel sollen im Verlaufe der nächsten Wochen fixiert werden. Geplant ist, noch in diesem Herbst das Hinspiel (möglicherweise in Liechtenstein) auszutragen, während das Rückspiel dann im Frühjahr 1989 stattfindet. Der Vorstand des Liechtensteiner Fussballverbandes hatte im Juni beschlossen, erstmals nach 1979 wieder an einem UEFA-Wettbewerb teilzunehmen. In den Jahren 1975 bis 1979 war unser Land mit der A-Auswahl an den UEFA-Ausscheidungsspielen vertreten. In ersten kurzen Stellungnahmen äusserten sich gestern LFV-Präsident Ernst Nigg und Juniorenobmann Walter Hasler sehr zufrieden über die Zulassung von Italien als Gegner unserer U-16-Auswahl, die von Werner Büchel aus Balzers trainiert wird. Für die beiden LFV-Vorstandsmitglieder stellt Italien ein Wunschkandidat dar, von dem man sich beim Heimspiel natürlich auch eine entsprechend grosse Zuschauerkulisse erhoffen darf.

LE CORBUSIER



THONY

9494 Schaan Bahnhofstrasse 16 WOHNEN